

Werbung – Aufgepasst!

Geschickt getarnte Infusion

Öffentliche Werbung für rezeptpflichtige Medikamente ist seit Langem verboten. Diese großformatige Anzeige wirbt gut getarnt für eine neue Krebstherapie, ohne das Präparat beim Namen zu nennen. Das ist auch nicht nötig: Der Pharmahersteller Gilead hat nur ein Produkt für die CAR-T-Zelltherapie: Yescarta®. Nur zur Behandlung einer speziellen Form der Leukämie wurde es im August 2018 von der EMA zugelassen, ist aber in Deutschland derzeit noch nicht erhältlich.

Anzeige?

Selbst im Original ist dieser zarte Hinweis fast nicht zu erkennen.

Was fehlt?

Einen Hinweis auf schwerwiegende, mitunter lebensbedrohliche unerwünschte Wirkungen findet man nicht.

Durchbruch?

Die Therapie ist nur für sehr wenige Patienten geeignet und zu neuartig, um den Erfolg abschätzen zu können.¹

Infografik

Täuscht Sachlichkeit vor, macht aus Werbung aber noch keine solide Information.

CAR-T-ZELLTHERAPIEN: DURCHBRUCH IM KAMPF GEGEN KREBS

Personalisierte CAR-T-Zelltherapien zur Behandlung von lebensbedrohlich erkrankten Patienten stehen für ein potenziell neues Zeitalter in der Onkologie. In Wissenschaft und Medizin gelten CAR-T-Zelltherapien schon jetzt als Durchbruch im Kampf gegen Krebs.

CAR-T-Zelltherapien: neue Potenziale für die Krebsbehandlung

Auf dem Attacker-Bildschirm zur Immunantwort und Virulenz ist erkrankt im Sommer dieses Jahres in Europa die Zulassung von CAR-T-Zelltherapien für Patienten mit einer bestimmten Blutleukämie (DLBCL) hat einen vorangegangenen Modifikation nicht oder nicht mehr wissen. Damit steht für diese Gruppe mit bislang schlechter Prognose eine neue Behandlung zur Verfügung.

Gemeinsam die Rahmenbedingungen für die personalisierte Medizin gestalten

Wir diesem Hintergrund können die CAR-T-Zelltherapien die Krebsbehandlung deutlich verändern. Diese neuen Chancen stellen uns allerdings auch vor neue Herausforderungen. Damit möglichst viele Patienten von personalisierter Medizin profitieren können, müssen wir gemeinsam die Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitssystems weiterentwickeln. Das wird vor allem eine multidisziplinäre, aber auch eine gesellschaftliche und politische Aufgabe sein.

Neue Perspektiven für lebensbedrohlich erkrankte Menschen

Obwohl wenig die Behandlung von Beginn an oder ebenfalls nach anfänglichen Erfolg die Wirkung, wie beispielsweise bei einer bestimmten Form des Bluthrombus, können Füllen. Neben der behandelnden Ärzte können auch Alternativen zur Behandlung der lebensbedrohlich erkrankten Menschen.

So kommt die CAR-T-Zelltherapie zum Einsatz

1. Dem Patienten werden weiße Blutzellen entnommen.
2. Zellen werden kultiviert und gezüchtet.
3. Zellen werden mit einem Rezeptor ausgestattet (genetisch verändertes CAR), der sie den Zellen ermöglicht, Krebszellen zu erkennen und zu bekämpfen.
4. Modifizierte CAR-T-Zellen werden vermehrt.
5. CAR-T-Zellen werden demselben Patienten infundiert.

Der Patient wird von einem Team aus Fachkräften und speziell geschultem Personal kontinuierlich überwacht und begleitet. Dauer von Einweisung bis Infusion: 1 Monat.

GILEAD

Die CAR-T-Zelltherapie verwendet gentechnisch veränderte Immunzellen, die jeweils aus dem Blut des Patienten hergestellt werden und sein Immunsystem gegen die Tumorzellen scharf machen sollen. Diese Behandlungsstrategie könnte für bestimmte Patienten und Krebsarten erfolgversprechend sein.^{1,2} Die Infusionen greifen aber massiv in das Immunsystem ein. Auf der US-Website der Firma steht folgende Warnung: „Yescarta® kann lebensbedrohliche Nebenwirkungen auslösen und zum Tode führen.“³ In der deutschen Anzeige fehlt dieser Warnhinweis. Das Medikament wurde von Kite Pharma entwickelt. Gilead war der Kauf des kleinen Unternehmens 11,9 Milliarden US-Dollar wert, auch wenn die Entwicklungskosten von Yescarta® nur einen Bruchteil davon betragen.⁴ Aber Gilead holt sich die Ausgaben für den spekulativen Kauf über hohe Preise zurück: In den USA kostet eine Behandlung umgerechnet 373.000 US-Dollar.⁴

1 [arznei-telegramm® \(2018\)](#) Perspektiven der Onkologie; 1, S. 38
 2 [Buchholz C u.a. \(2018\)](#) [www.yescarta.com](#) (Abruf 22.11.2018)
 3 [Deutsches Ärzteblatt,](#)
 4 [DAZ online \(2018\)](#) EMA empfiehlt EU-Zulassung für Genterapeutika bei Leukämie. 2. Juli

Abbildung: Anzeige aus Der Tagesspiegel 16.10.2018